



## P R E S S E M I T T E I L U N G

### **Krankenhausvergütung 2012: Höchstens 1,48% mehr**

### **BWKG: Politik muss schnell handeln. Sonst droht gewaltige Unterfinanzierung der Krankenhäuser**

Datum  
15. September 2011

(Stuttgart) – Den Krankenhäusern in Baden-Württemberg drohen weitere finanzielle Einbußen. Nach den Zahlen, die das Bundesgesundheitsministerium heute verkündet hat, darf die Krankenhausvergütung im Jahr 2012 höchstens um 1,48 Prozent steigen. „Diese minimale Preissteigerung wird hinten und vorne nicht reichen,“ erklärt der Vorstandsvorsitzende der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) Thomas Reumann. Zumal die aktuellen Lohnforderungen der Ärzte in den Krankenhäusern von plus 9,5 Prozent enorme finanzielle Belastungen befürchten lassen. Bei den anstehenden Tarifverhandlungen für die Pflegekräfte ist laut Reumann mit ähnlichen Forderungen zu rechnen.

Die Höhe der Krankenhausvergütung basiert auf der sogenannten Veränderungsrate, die das Bundesgesundheitsministerium heute bekannt gegeben hat. Diese ergibt sich aus den Einnahmesteigerungen, die die Krankenkassen aus den Mitgliedsbeiträgen im vergangenen Jahr erzielt haben und beläuft sich auf 1,98 Prozent. Der Gesetzgeber hat im Zuge von Sparmaßnahmen aber zusätzlich eine Kürzung von 0,5 Prozent auf die Veränderungsrate festgelegt. Folge ist, dass die Krankenhausvergütung 2012 nur um 1,48 Prozent steigen darf.

„Abgesenkte Veränderungsrate und hohe Tarifabschlüsse – das kann nicht funktionieren“, betont der Vorstandsvorsitzende, der gleichzeitig Reutlinger Landrat ist. Als Reaktion auf diese gewaltige Unterfinanzierung müssten die Krankenhäuser im kommenden Jahr die



Ihre Ansprechpartnerin:  
Annette Baumer

Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit in der BWKG

Telefon 07 11 / 2 57 77-45  
Telefax 07 11 / 2 57 77-99

Baden-Württembergische  
Krankenhausgesellschaft e. V.

ohnehin schon knappe Personaldecke weiter ausdünnen. Dies sei eine zwangsläufige Folge des hohen Personalkostenanteils von über 60 Prozent. "Das kann nicht unser Ziel sein", betont Reumann.

Um diesen Personalabbau zu verhindern, müsse die Politik nun schnell handeln: „In einem ersten Schritt müssen die Sparauflagen für die Krankenhäuser für 2012 zurückgenommen werden“, fordert Reumann. Auf dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2010 habe der Bundesgesetzgeber massive Einsparungen bei den Krankenhäusern für die Jahre 2011 und 2012 beschlossen. Obwohl sich die gesamtwirtschaftliche Situation seitdem unerwartet stark verbessert habe, sei für 2012 noch immer eine Kürzung der ohnehin schon unzureichenden Veränderungsrate um 0,5 Prozent vorgesehen. Diese Kürzung müsse nun auf jeden Fall gestrichen werden.

Aber selbst die volle Veränderungsrate ohne Abschlag würde nicht ausreichen, um die unabwiesbaren Kostensteigerungen zu decken, betont der Vorsitzende: „Die Krankenhäuser brauchen zusätzlich eine Refinanzierung der Tarifsteigerungen. Angesichts der Milliarden-Rücklagen, die bei Krankenkassen und im Gesundheitsfonds angehäuft werden, ist dies auch finanzierbar.“

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V. ist ein Zusammenschluss von insgesamt 386 Trägern mit 235 Krankenhäusern, 375 Pflege- und 110 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die über insgesamt 106.112 Betten verfügen. Sie wurde 1953 von den vier regionalen Krankenhausverbänden und –arbeitsgemeinschaften gegründet, die es damals auf dem Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg gab. Die BWKG steht Einrichtungen unabhängig von deren Rechtsform und Trägerstruktur offen. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.



Ihre Ansprechpartnerin:

Annette Baumer

Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit in der BWKG

Telefon 07 11 / 2 57 77-45

Telefax 07 11 / 2 57 77-99

Baden-Württembergische  
Krankenhausgesellschaft e. V.